

# Was gibt's Neues, Frau Dr. Lorenz?

Die Präsidentin der Klassik Stiftung über Zukunftsfragen und politische Wirksamkeit

INTERVIEW **Julia Boek**

FOTO **Axel Völcker**

**KLASSISCH MODERN: Frau Lorenz, Sie leiten die Klassik Stiftung Weimar seit August 2019. In welchem Bereich wird Ihre neue Handschrift am deutlichsten?**

**ULRIKE LORENZ:** In der neuen Stiftungsstrategie, also meiner Arbeit an der Zukunftsfähigkeit der Klassik Stiftung. Es geht darum, diese bedeutende Kultur- und Forschungsinstitution stärker in der Gesellschaft und in der Gegenwart zu verankern. Das heißt auch, eine Diskurswende zu gestalten – gerade in einer Zeit fragiler werdender Demokratien. Es ist für mich wesentlich, die kulturellen Ressourcen, für die wir Verantwortung tragen, stärker als geistiges Kapital für heutige Existenzfragen zu aktivieren. Damit verbunden sind auch die Publikumsorientierung und die digitale Transformation.

**Könnten Sie Ihre Strategie kurz an einem Beispiel deutlich machen?**

Bestes Beispiel ist das Themenjahr 2021 „Neue Natur“. Alle Institutionen der Klassik Stiftung wirken daran mit. Wir stellen erstmals unsere Gärten und Parks – die „Grüne Klassik“ als eminenten Bestandteil des UNESCO-Welterbes „Klassisches Weimar“ – in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Ein moderner Pavillon, gebaut aus Naturabfällen, wird im Park an der Ilm zum „Grünen Labor“. Es dient als Makerspace und Treffpunkt, ist offen für Diskussionen, Experimente und Entspannung. Insgesamt ist das Themenjahr wie eine Biennale angelegt. Statt einer einzigen Blockbuster-Ausstellung gibt es eine Vielzahl von Angeboten. Das Publikum geht mit einer „Schatzkarte“ auf Entdeckungsreise durch eine Wissenstopographie.



DR. ULRIKE LORENZ

Jahrgang 1963, ist seit August 2019 Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar. Zuvor leitete sie zehn Jahre lang die Kunsthalle Mannheim.

**Die Stiftung versteht sich in ihrem Wirken politisch. Wie aber kann sie in Thüringen, wo bei den Landtagswahlen 2019 die AfD zweitstärkste Kraft wurde, kulturpolitisch Verantwortung übernehmen?**

Indem sie sich zu ihrer eigenen Geschichte bekennt und daraus Zukunftsperspektiven entwickelt. Die Klassik Stiftung wurzelt im Zeitalter der Aufklärung und ist ohne das demokratische Grundverständnis unserer Gesellschaft undenkbar. Die Polarisierung im politischen Spektrum macht uns Sorgen. Jetzt heißt es, sich nicht in die seligen Gefilde der Kultur zu verabschieden, sondern mit unserer Expertise für Geschichte und Kunst, für Weltoffenheit

und Differenzierung öffentlich wirksam zu werden. Das schließt den Streit um demokratische Prinzipien ein. Dabei wollen wir Orientierung vermitteln und für Besonnenheit werben.

**Gerade wird das Stadtschloss Weimar saniert. Was können wir in Zukunft erwarten?**

Der Multifunktionskomplex Schloss – ein zentraler Knoten im Kulturnetzwerk der Klassik Stiftung – wird für Programm, Bildung und Diskurs aktiviert. Hier werden zwei partizipative Werkstattkomplexe und ein „Denkzentrum“ ebenso Raum finden wie die Graphischen Sammlungen und wechselnde Ausstellungen zu Schwerpunkten der Weimarer Kunstbestände, auch mit zeitgenössischen Impulsen. 2024 wird ein erster Abschnitt mit den historischen Schauräumen und einem atemberaubenden Geschichtsgewölbe im Ostflügel eröffnet.

**Welche Sonderausstellung der Klassik Stiftung Weimar sollten unsere Leser und Leserinnen 2021 auf gar keinen Fall verpassen?**

Empfehlen möchte ich unbedingt das Projekt „Ich hasse die Natur!“, das – benannt nach einem Zitat des Schriftstellers Thomas Bernhard – als Denkanstoß und Kontrapunkt zu den paradiesischen Parklandschaften wirken soll. Die Ausstellung wird das Schiller-Museum verwandeln und viele überraschende – kontroverse wie tröstende – Perspektiven auf das Spannungsverhältnis zwischen Mensch und Natur werfen. Am Schluss des Rundgangs sind die Besucher und Besucherinnen aufgefordert, ihre Option für die Zukunft zu wählen.